



**Chefarzt**  
**Dr. med. Karl-Wilhelm Christian**  
Facharzt für Anästhesiologie

**DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg**  
Anästhesie- und Intensivmedizin (HB)

**Weiterbildungsbefugnis:**  
**24 Monate Anästhesie**  
davon 6 Monate anrechenbar für  
Intensivmedizin

## AUSBILDUNGSCURRICULUM

Der Chefarzt der Klinik hat die Weiterbildungsermächtigung für 2 Jahre Anästhesiologie, davon ½ Jahr Intensivmedizin. Fachkunde „Arzt im Rettungsdienst“ sowie die Zusatzweiterbildung „Notfallmedizin“ können erworben werden.

Die Facharztausbildung erfolgt in unserer Klinik systematisch und standardisiert in Anlehnung an die Richtlinien und Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

In regelmäßigen Ausbildungsverlaufsgesprächen werden die Ausbildungsinhalte jährlich überprüft und eine kontinuierliche Weiterentwicklung gesichert.

Durch die Vielfalt der verschiedenen Narkoseformen in den einzelnen operativen Fachbereichen sowie durch die moderne apparative Ausstattung wird eine umfassende Ausbildung gewährleistet. Die Ausbildung erfolgt unter kontinuierlicher Supervision der zuständigen Oberärzte und unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung.

Die Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen wird gefördert und über einen jährlichen Fort- und Weiterbildungsplan standortübergreifend gesteuert.

### Aus- und Weiterbildungskonzept am Standort Hachenburg

#### 1. Abgestufte praktische Anleitung und Ausbildung

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der persönlichen Weiterentwicklung:

- a) **1. Jahr:** Klinische Anästhesie bei Standardeingriffen in der Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie sowie Gynäkologie/Geburtshilfe bei Patienten der ASA-Klassifikation I bis III.
- Ausbildungsinhalte: Allgemein- und Regionalanästhesie.
- b) **2. Jahr:** Spezielle Anästhesie bei größeren viszeralchirurgischen und gynäkologisch-tumorchirurgischen Patienten sowie Patienten mit erhöhtem Risikoprofil der ASA-Klassifikation III bis IV.
- Ausbildungsinhalte: differenziertes Atemwegsmanagement, komplizierte Katheteranlage, Notfallmanagement
- c) **Je nach Ausbildungszeiten und –stand:** ½ Jahr Intensivmedizin
- Ausbildungsinhalte: stationsärztliche Tätigkeit auf der Intensivstation
- d) **Bei Assistenzärzten mit begonnener Weiterbildung / ab 3. Jahr:** Zunehmend selbständige Tätigkeit in allen operativen Bereichen.
- Ausbildungsinhalte: Narkosen bei Hochrisikopatienten, spezielle Regionalanästhesie und Schmerztherapie, Erstellen von Gutachten.

Die Ausbildung erfolgt unter kontinuierlicher Supervision der zuständigen Oberärzte und unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung. Der Ausbildungsverlauf wird in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen anhand des Weiterbildungsnachweisheftes des Berufsverbandes DGAI dokumentiert. Die Bewertung des Ausbildungsstandes erfolgt durch Chef- und Oberärzte.

## 2. Statistik und Leistungserfassung

Mit Hilfe des Datenerfassungssystems ORBIS-AN (digitale Narkoseprotokollerfassung) sind die von den einzelnen Mitarbeitern selbständig durchgeführten Narkosen und Verfahren jederzeit individuell abrufbar. Hierdurch können z.B. die Anzahl der Narkosen in einzelnen Fachbereichen, Intubations- und Larynxmaskennarkosen, Regionalanästhesien, Sectiones, ZVK-Anlagen etc. mit den parallel geführten eigenen Aufzeichnungen der Mitarbeiter abgeglichen werden

## 3. Theoretische Ausbildung

Die ausbildungsrelevanten Fortbildungsthemen aus den Teilbereichen Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Bluttransfusionswesen, Gerätekunde etc. werden im Fortbildungsplan des Verbundkrankenhauses Altenkirchen-Hachenburg aufgeführt und standortübergreifend koordiniert.

## 4. Externe Fortbildung

- Strahlenschutzkurs im 1. Ausbildungsjahr.
- Arzt im Rettungsdienst im 2. Ausbildungsjahr.
- Bei Interesse Teilnahme an speziellen Fortbildungskursen oder Kongressen im 4. und 5. Ausbildungsjahr (siehe Jahresbilanz Fort- und Weiterbildungsplan).

## **5. Fort- und Weiterbildung für Zusatzqualifikationen während und nach der Facharztanerkennung**

- Notfallmedizin

Alle Ausbildungsschritte und Fortbildungen werden dokumentiert.

### **Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter in der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin**

1. Neue Mitarbeiter werden am ersten Tag ihrer Tätigkeit in der Klinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin zunächst in der morgendlichen Frühbesprechung begrüßt und dem Team vorgestellt. In den ersten zwei Tagen werden die Mitarbeiter zunächst im OP mit den Räumlichkeiten vertraut gemacht und in den anderen Kliniken vorgestellt. An der Seite eines Oberarztes oder eines anderen Mitarbeiters der Klinik erleben die neuen Mitarbeiter den klinischen Alltagsablauf zunächst ausschließlich beobachtend. Parallel werden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen anhand eines Laufzettels erledigt (Einkleidung, Telefon, Schrank, Schlüssel, Namensschild usw.). Siehe auch Einarbeitungskonzept Träger.
2. In den ersten Tagen erfolgt ein Einweisungsgespräch mit dem Chefarzt oder einem Oberarzt der Klinik, in dem das Ausbildungskonzept der Klinik erläutert wird und die Inhalte des ersten Ausbildungsabschnittes skizziert werden:
  - klinische Anästhesie bei Standardeingriffen in der Gynäkologie, Allgemeinchirurgie und Unfallchirurgie bei Patienten der ASA-Klassifikation I bis III.
  - Ausbildungsinhalte: Allgemeine Pathophysiologie, Pharmakologie, Airway-Management, Allgemein- und Regionalanästhesie
3. Ab dem 3. Tag werden die neuen Mitarbeiter entsprechend ihren Vorkenntnissen und Erfahrungen zunächst in Doppelbesetzung im OP eingesetzt. Hierbei werden die klinischen Tätigkeiten zur Narkoseeinleitung und Narkoseführung zunächst von einem Oberarzt oder erfahrenen Mitarbeiter demonstriert und dann nach und nach von dem einzuarbeitenden Mitarbeiter übernommen. Im Einzelnen beinhaltet dies
  - das Anlegen intravenöser Zugänge
  - die Applikation und Dosierung von Medikamenten
  - die Sicherung der Atemwege mit den unterschiedlichen Methoden und Hilfsmitteln sowie
  - die Einstellung von Narkosegeräten und Perfusoren zur Beatmung und Narkoseführung
  - postoperative Schmerztherapie einschließlich PCA-Pumpen
4. Nach einer interindividuell unterschiedlichen Einarbeitungszeit an diesem Arbeitsplatz überzeugt sich der Chefarzt von der gewonnenen Fachkompetenz und bestimmt den Zeitpunkt für ein eigenständiges Arbeiten an eben jenem Arbeitsplatz, wobei bei den kritischen Situationen wie Einleitung und Ausleitung noch eine oberärztliche Begleitung garantiert ist.
5. In den ersten Wochen und Monaten erfolgt nach und nach auch die Einweisung nach MPG in den umfangreichen Gerätepark der Klinik, wobei die Geräte im unmittelbaren Arbeitsumfeld mit vorrangiger Priorität eingewiesen werden und andere Geräteeinweisungen auf spätere Ausbildungsabschnitte verlegt werden.

6. Die weitere Ausbildung erfolgt unter kontinuierlicher Supervision eines zuständigen Oberarztes und unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung. Die Bewertung des Ausbildungsstandes erfolgt durch eine Besprechung vom Chefarzt mit Oberärzten.
7. Die Durchführung von Narkosen bei „größeren“ operativen Eingriffen erfolgt unter Supervision oder in Doppelbesetzung. Gleiches gilt für das Erlernen der rückenmarksnahen und peripheren Regionalanästhesieverfahren.
8. Im Laufe des ersten halben Jahres erhalten die neuen Mitarbeiter eine Einführung in die Transfusionsmedizin. Dies beinhaltet die angeleitet und selbständig durchgeführten Transfusionen diverser Blutprodukte (EK, TK, Plasmaprodukte) mit entsprechender Dokumentation.
9. Zum Ablauf der Probezeit nach 6 Monaten wird erneut ein Mitarbeitergespräch mit dem Chefarzt der Klinik geführt, in dem die Eindrücke und Erfahrungen beider Seiten ausgetauscht werden und eine Entscheidung über den weiteren Ausbildungsverlauf herbeigeführt wird.
10. Der Ausbildungsverlauf wird in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen anhand des Weiterbildungsnachweisheftes des Berufsverbandes DGAI dokumentiert.